

kritisch lesen informieren...

KLIMA

...mitreden akzeptieren

Klimapolitik ausser Kontrolle

Politiker, Meteorologen, Klimaforscher, Umweltaktivisten und gute Geschäftsleute behaupten, der Mensch kann das Klima beeinflussen. Dank, oder wegen des CO²-Ausstosses. Immerhin ist es wieder einmal an der Zeit, die Fakten in Erinnerung zu rufen: der Kohlenstoffdioxid-Gehalt (CO²) beträgt nur 0,039 Prozent. Davon verursacht der Mensch aufgerechnet lediglich 4 Prozent. Dies ergibt somit einen vom Menschen verursachten CO²-Gehalt in der Atmosphäre von 0,00152 Prozent. Wieviel davon schlussendlich in der Atmosphäre verbleibt, weiss wiederum keiner, da die möglichen Quellen und Senken nur zu einem Bruchteil bekannt sind.

Kurz und einleitend gesagt: Die zu Beginn erwähnten «Fachleute» wissen anscheinend genau was sie sagen, was sie tun, und noch viel bedeuten-

der, was Otto-Normalverbraucher zu tun hat. Eine Klimapolitik und Forschung, die weder sich selbst noch das Klima unter Kontrolle hat.

Ausser Kontrolle zum ersten: Super September

Mit gemischten Gefühlen erinnere ich mich zurück an den Sommer 1987. Immer wieder wurde damals die Heuernte durch Gewitter und Regenperioden unterbrochen. Den Höhepunkt erreichte dieses «Sauwetter» am 24. und 25. August. Ergiebige Regenfälle führten zu schweren Überschwemmungen im ganzen Gotthardgebiet. Unter anderem wurde Münster durch einen gewaltigen Murgang in Ausnahmezustand versetzt. Genau so, wie daran, erinnere ich mich an den goldenen September, der uns inmitten der Schuttberge das Aufräumen

erleichterte. Bei sommerlichen Temperaturen konnte der, Dank der vorherigen Regenfälle überdurchschnittliche zweite Schnitt (Emd), eingebracht werden. Niemand hat sich damals über den Spätsommer im September beklagt. Klimaforscher gab es damals vermutlich nur wenige, und die Meteorologen beschränkten sich noch auf ihre Kernaufgabe, dem Vorhersagen des Wetters. Dies war aber sicherlich nicht der einzige Grund, warum sich niemand über das gute Wetter beschwerte. Noch bis Anfang der 80er Jahre verkündeten viele der heutigen «Klimaveränderungspropheten» eine Eiszeit voraus. In so kurzer Zeit wagen sich meist nur Politiker zu einem Meinungsumschwung, deshalb blieben damals die Stimmen einer menschengemachten Klimaveränderung stumm.

Wie so üblich, werden wir monatlich über die Medien mittels Rangliste und mit erhobenem Zeigefinger über die Temperaturabweichungen informiert. Letztens wurde uns der wärmste September unter die Nase gehalten. SF Meteo Schweiz schweigt sich aber über das Jahr 1987 schlicht aus. Es wird im Bericht vom 2. Oktober 2011 mit der Schlagzeile «Wärmster September im Tessin» ignoriert. Panikmache gehört nun einmal zum Klimageschäft hinzu. Den Unterschied der September von 1987 und von 2011 können Sie anhand der Grafiken von MeteoSchweiz selbst erkennen. Falls ich nicht an Farbenblindheit leide, ist der September 1987 ohne Zweifel im Durchschnitt wärmer ausgefallen.

Für die Zukunft gebe ich an Petrus einen Tipp weiter: Lass die September wieder so werden wie 1995, 1996 und 2001. In den erwähnten Jahren waren sie auch Spitzenreiter, aber im «tiefblauen» Bereich.

Ausser Kontrolle zum Zweiten: Meteorologie und Chaos

Ich zitiere einen deutschen Meteorologen: «In Anbetracht der geringen Dichte der Wetterstationen auf den Ozeanen, zwangsläufig auftretender Messfehler der Instrumente und der unüberschaubaren Vielzahl an Wechselwirkungen, die innerhalb der Atmosphäre und nach aussen hin auftreten, kann man es nur als sehr grosse Leistung bezeichnen, dass man das Wetter für die kommenden 24 Stunden zu über 90 Prozent Trefferquote vorhersagen kann. Längerfristige Prognosen, über einige Wochen oder Monate, können nur als unseriös bezeichnet werden. Denn durch die oben beschriebenen Unsicherheiten nimmt auch die Treffsicherheit einer Vorhersage bereits im Verlauf der ersten Tage spürbar ab.»

Nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Schweizer Klimaforscher, unter der Leitung der ETH Zürich und Meteo Schweiz, wurden der Öffentlichkeit die «lang ersehnten» Szenarien zur Klimaveränderung präsentiert. «Sogar wenn der globale Treibhausgasausstoss bis 2050 gegenüber 2000 halbiert werden könnte, wird sich das Schweizer Klima voraussichtlich bis Ende des Jahrhunderts gegenüber der Periode zwischen 1980 und 2009 um 1,2°C bis 1,8°C erwärmen.»

Und nun wage ich mich als Laie zu fragen: Wie kann es sein, dass eine seriöse langfristige Prognose unmöglich ist, unsere ETH zusammen mit Meteo Schweiz und dem OcCC aber in der Lage ist, eine ziemlich genaue Vorhersage über 90 Jahre zu erstellen? Hier wird mit staatlichen Fördergeldern unter Anleitung der Politik und der Wirtschaft Roulette gespielt. Wer nicht wagt, kann auch nicht gewinnen. Die Verlierer sind in jedem Fall die Bürger.

Ausser Kontrolle zum Dritten: Leichen für den Klimaschutz

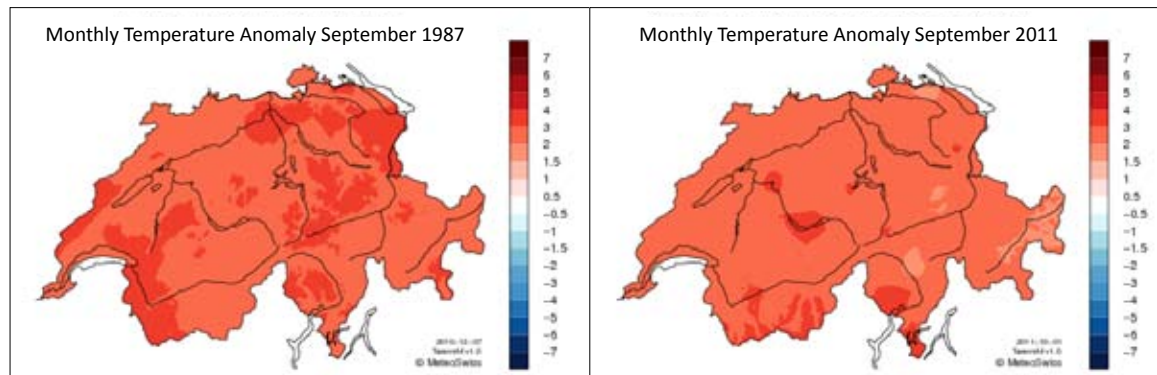
In Uganda sind nach Angaben der britischen Entwicklungshilfsorganisation Oxfam über 20'000 Einwohner aus dem Mubende Distrikt durch Abbrennen ihrer Häuser obdachlos geworden. Bei einer dieser Vertreibungsaktionen verbrannte ein achtjähriges Kind. Die Menschen mussten weichen, weil die Firma New Forest Company dort Bäume pflanzen will, eine Investition im Rahmen des internationalen Emissionshandels zur Rettung des Klimas. Warum fragen Sie sich? Wenn eine Firma, es könnte auch eine Schweizer Firma sein, zuviel CO² verursacht, kauft sie sich Klimaschutz-Zertifikate, wodurch anderswo auf der Welt Klimaschutzmassnahmen finanziert werden. Dazu braucht es eben Platz und die einheimische Bevölkerung wird wegen schwachsinnigen europäischen Klimaschutzmassnahmen aus ihrem Land vertrieben. Aus Honduras wurde berichtet, dass von Grossgrundbesitzern angestiftete Killer 23 Kleinbauern ermordeten, weil sie einer Ölpalmpflanzung im Wege standen, die im Rahmen des europäischen CO²-Zertifikatehandels angepflanzt werden sollte. Wie so üblich finden sich solche Meldungen nicht in unseren von Klima-Gier angetriebenen Medien.

Das Klimagebilde wurde mit riesigen internationalen und nationalen Förderprogrammen, Projektgruppen und Organisationen aufgebläht. Hier hat weder jemand einen Überblick noch eine Kontrolle. Dem Wucher und der Ausbeutung, der Habgier und dem Ökofanatismus sind keine Grenzen mehr gesetzt. Unser Boot gerät ins Wanken, aber nicht wegen dem Klima.

Quellen:

- <http://www.wetter24.de>
- <http://www.ch2011.ch/>
- <http://www.welt.de>

Geri Kiechler (www.weltklima.ch)



Freude herrscht

Freude herrscht über den getroffenen Entscheid zum Atomausstieg. Freude herrscht im linken Lager der Politik über die gelungene Wahlpropaganda. Freude herrscht bei den Investoren und Projektfirmen von erneuerbaren Energien.

Freuen wir uns auf eine massive Verteuerung des Strompreises. Freuen wir uns auf einige Blackouts in unserer

Energieversorgung. Freuen wir uns auf eine sichere Zukunft, den Atomstrom erhalten wir ja nun aus dem Ausland.

Das Böse (Atom) ist besiegt, es lebe die Energiediktatur. Das Böse (Atom) weicht dem Guten, also produzieren wir Energie aus Nahrungsmitteln. Das Böse (Atom) hat uns den Wohlstand gebracht und uns den Verstand geraubt.

Fürchten Sie sich nicht vor der Chemie und deren Abfälle, ein ignorierbares Risiko. Fürchten Sie sich nicht vor Kriegen oder Flüchtlinge, die Ökodiktatur wird uns davor bewahren. Fürchten Sie sich nicht vor der Zukunft, denn es herrscht Freude, die Ernüchterung folgt später.

Geri Kiechler